

kreuz+quer

Das Aktivenmagazin des BRK-Kreisverbandes Rosenheim



Verschütteter schwer verletzt geborgen

Lawineneinsatz am Brännstein

Danke für langjährige Unterstützung
10 Jahre
Raublinger Tafel

Tauchen für den guten Zweck
Benefizaktion der
Rettungstaucher



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**



Vorwort

Nachdem ich meine Abschlussprüfungen erfolgreich absolviert hatte, wurde ich auf die Stellenausschreibung zum Freiwilligen Sozialen Jahr im Bereich Ausbildung & Ehrenamt aufmerksam, die zum ersten Mal besetzt werden sollte. Nun stand ich vor einer bedeutenden Frage bzgl. meines nächsten Lebensabschnittes. Ich habe mich für eine Pause zwischen dem Abi und dem Studium entschieden und wollte in der Zeit natürlich möglichst viel Erfahrung sammeln. Für mich war eine FSJ-Stelle die beste Lösung und so entschied ich mich für das Soziale Jahr in der Ausbildung. Ich habe meine Bewerbung an Katharina Steinbeißer geschickt, wurde zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch eingeladen und dann auch prompt eingestellt. Da ich bereits über die Wasserwacht ins BRK integriert war und auch selbst schon einige Lehrgänge absolvieren durfte (z. B. die

Sanitätsdienstausbildung), konnte ich bereits einiges an Erfahrung zu den Tätigkeiten des Bereiches Ausbildung und Ehrenamt mitbringen. Ich persönlich habe viel aus meinem FSJ mitgenommen. Als Ausbilder kann man eine Menge im Bereich Didaktik, Arbeit mit Menschen aller Altersklassen und natürlich Fachwissen erfahren. Im FSJ im Bereich Ausbildung lernt man viel über Selbstorganisation, Inventur, Umgang mit Programmen, selbstständiges Arbeiten und vor allem, dass es in einem funktionierenden Team, das mit Spaß und Professionalität am Werk ist, das Arbeiten umso mehr Freude bereitet.“

„Das FSJ ist eine gute Möglichkeit in viele verschiedene Bereiche zu schnuppern und dabei möglichst viel mitzunehmen.“

Viele Grüße
Jonas Hilz

➤ Infos zu offenen FSJ und BFD Stellen findest du auf der letzten Seite

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Rosenheim,
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Tegernseestraße 5, 83022 Rosenheim
www.brk-rosenheim.de
Tel. 08031/3019-0, Fax 08031/3019-10
Geschäftsführer: Martin Schmidt
Redaktionsleitung: Susanne Haidacher
Redaktionsteam: Marco Laner, Amelie Guggenberger
redaktion@kvrosenheim.brk.de
Die Redaktion behält sich das Recht auf Textbearbeitung und Kürzung vor. Für unverlangt eingesendete Manuskripte bzw. Fotomaterial kann keine Gewähr übernommen werden.
© 2018 BRK-Kreisverband Rosenheim
Vervielfältigung, auch auszugsweise, ohne vorherige schriftliche Genehmigung verboten.
Fotos: Falls nicht anders erwähnt, alle von BRK-Aktiven
Prepress u. Realisierung:
Graphische Werkstatt Albert Prüller
83022 Rosenheim, www.prueller.de



18



7



17



23

Inhalt

kreuz+quer			
Mitgliederversammlung mit			
Aussicht auf das Aschauer Schloss	4		
Wir brauchen dich!	6		
CardioDay in Rosenheim	6		
Erste-Hilfe-Ausbildung für			
Feuerwehler	7		
Neue Software für den			
Bereich Ausbildung	8		
Erster Schritt gemacht	8		
Bereitschaften			
Hauptversammlung der			
Bereitschaft Bad Aibling	9		
Nistkästen für die BRK-Halle	10		
Vollblut-Rotkreuzler im Interview	10		
Generationenwechsel	12		
Bergwacht			
70 Jahre bei der Bergwacht	13		
Ehrungen bei der Bergwacht	13		
Lawinbergung am Brunnstein	14		
Bergwacht und Polizei			
Einsatzkräfte üben gemeinsam	16		
Training für den Ernstfall	17		
Jugendrotkreuz			
Das JRK Rohrdorf bedankt sich	17		
Wasserwacht			
Tauchen für den guten Zweck	18		
Wasserwachtler im Wettkampf	20		
Wohlfahrts- und Sozialarbeit			
10 Jahre Raublinger Tafel	21		
Silberne Ehrennadel und			
Henry-Dunant-Münze verliehen	22		
Arbeitskreis Wasserburg ehrt			
langjährige Mitglieder	22		
Bürgersaal in Hippie-Hand	23		
Ehrenamtlicher Einsatz	24		
„Internationaler Tag des Ehren			
amtes“ – ein Grund zum feiern	24		
Spenden für die Tafel	25		
Spende an die Raublinger Tafel		25	
40. Ball für Senioren und			
Menschen mit Behinderungen		26	
Kreisgeschäftsstelle			
Gesundheitstag am 6. Juni in der			
Kreisgeschäftsstelle		28	
Hauswirtschaftliche Hilfen		28	
INQA-Zertifizierung		29	
Fleiß wird belohnt		30	
350 Jahre Mitarbeit		30	
Thea Kindermann feiert 80.		30	
Ehrensache			
Ehrungen der Mitarbeiterinnen			
des Kleiderladens Wasserburg		31	
Zu guter Letzt			
Fördermitgliederwerbung des			
Bayerischen Roten Kreuzes		32	

Mitgliederversammlung mit Aussicht auf das Aschauer Schloss

Ideale Bedingungen bot der diesjährige Durchführungsort unserer Mitgliederversammlung. Die Festhalle Aschau, die mit neuester Veranstaltungstechnik ausgestattet wurde, verhalf dem Organisationsteam des Kreisverbandes eine gelungene Veranstaltung durchzuführen.



Noch bei strahlendem Sonnenschein nahmen die geladenen Ehrengäste und die Kreisverbandsmitglieder die neuen Fahrzeuge in Augenschein. Hier war natürlich ein Highlight der neue Einsatzleitwagen, aber auch der

weitere Bergwacht- und Rettungsdienstfahrzeuge vor Ort.

Pünktlich begann der Vorsitzende Karl-Heinrich Zeuner mit seiner Begrüßung. Nach dem Gedenken an die Verstorbenen bedankte sich Zeuner u.a. bei den zahlreichen Ehrengästen, für ihre Wertschätzung der Rotkreuz-Arbeit und bei allen Aktiven für ihren Einsatz, bei deren Familien für ihr Verständnis und bei den Mitarbeitern sowie der Geschäftsleitung für die reibungslose und gute Zusammenarbeit. Der Vorsitzende gab einen Rückblick auf das vergangene Jahr und wies auf die Herausforderungen in der Zukunft hin. Es folgten die Grußworte von Landrat Wolfgang Berthaler, dem Aschauer Bürgermeister Peter Solnar, der stellvertretenden Vorsitzenden und Mitglied des Bundestags Daniela Ludwig, Otto Lederer, Mitglied des Landtags, Hans Meyrl, Stadt-

von allen ausdrücklich verurteilt. Die Vertreter der Hilfsorganisationen bedankten sich vor allem für die gute Zusammenarbeit und lobten das ausgezeichnete Miteinander.



Im Anschluss folgten die Präsentationen der Gemeinschaften, die einen Überblick der Leistungen des vergangenen Jahres und einen Ausblick auf das laufende Jahr gaben. Für die Wasserwacht sprach Carsten Fischer, für die Bereitschaften Rudi Scheibenzuber, die Präsentation der Jugend teilten sich Steffi Maier und Margarete Limpert. Die Wasserwachtjugend hielt für Kreisgeschäftsführer Martin



Schmidt eine Überraschung bereit. Da zeitgleich der Bezirkswettbewerb der Wasserwachtjugend im Rohrdorfer Turner Hölzl lief und Martin Schmidt keine Möglichkeit hatte, dort vor Ort zu sein, kamen die Organisatoren



Schwerlast-Rettungswagen und das Bergwacht-Quad zogen interessierte Blicke und Fragen auf sich. Des Weiteren waren der Aschauer Retter, der First Responder Rohrdorf, das Fahrzeug der Technik und Sicherheit und

brandrat, Volker Klarner, Leiter der Polizeiinspektion Rosenheim und Dr. Heinrich Scherfler, Vorsitzender des ÖRK Kufsteins. Die Grußworte hatten fast einhellig das Hauptthema „Gewalt gegen Helfer und Retter“, und wurde



des Wettbewerbs nach Aschau und bedankten sich beim Kreisgeschäftsführer für seine Unterstützung, in dem sie ihn mit der Flossy-Medaille auszeichneten.

Den Bericht der Wohlfahrts- und Sozialarbeit lieferten Margit Heger und Gitti Baumann. Ein Höhepunkt ihres Vortrags war ein Film über die Arbeit des Raublinger Tafel-Teams, der anlässlich des 10-jährigen Jubiläums entstanden ist.

Schatzmeister Manfred Wirth wies kurz und bündig auf einen ausgeglichenen Haushalt hin und der Haushaltsausschussvorsitzende Norbert Klauck entlastete den Vorstand im Anschluss. Geschäftsführer Martin Schmidt und seine beiden Stellvertreter Stefan Müller und Thomas Neugebauer beendeten mit ihren Präsentationen die Vortragsreihe. Sie

betonten vor allem das Problem der Personalgewinnung in den Sparten Altkleider, Pflege und Rettungsdienst. Ein großes Thema war aber auch der gelungene Abschluss des Neubaus in Feldkirchen.

Mit guten Wünschen für die Heimfahrt beendete der Vorsitzende die Mitgliederversammlung 2018.



■ Großes Interesse galt den neuen Fahrzeugen wie hier dem Schwerlast-RTW

■ Daniela Ludwig mit Bergwachtler Hans Feistl auf dem Quad (Foto: Heinrich Rehbein)

■ Der neue Stolz der Rotkreuz-Familie: das neue ELW (weitere Infos dazu in der nächsten Ausgabe)

■ Karl-Heinrich Zeuner eröffnet und begrüßt die Gäste und Mitglieder

■ Die Festhalle Aschau - ein idealer Veranstaltungsort (Foto: Heinrich Rehbein)

■ Martin Schmidt erhält die Flossy-Medaille von der Wasserwachtjugend



CardioDay in Rosenheim

Gemeinsam mit dem Verein Bürger retten Leben e.V. führte der Kreisverband im Dezember in Rosenheim einen CardioDay durch. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Blutspendetermins in der Sporthalle des Finsterwalder-Gymnasiums statt. Alle Blutspender erhielten die Möglichkeit, sich zum Thema „Plötzlicher Herztod“ zu informieren. Es wurde der Umgang

mit dem Defibrillator demonstriert. Ebenfalls erhielten alle Interessenten die Möglichkeit zur praktischen Übung. Ziel der Veranstaltung war es, möglichst viele Menschen über das Thema „Plötzlicher Herztod“ – Entstehung, Vorbeugung, Verhalten im Notfall, aufzuklären. Die Kombination Blutspende und CardioDay wurde als sehr gelungen empfunden. KS

Wir brauchen dich!

Unter diesem Motto stand das Rotkreuz-Einführungsseminar für die Neuzugänge der Bereitschaft Rohrdorf.

Bei so vielen Neumitgliedern lohnt sich ein Einführungsseminar vor Ort in Rohrdorf, das war schnell klar. Das „Alltagsleben“ und die Anforderungen an die Mitarbeit in der Bereitschaft hatten alle schon kennengelernt, jetzt fehlte eben noch das Hintergrundwissen zur Entstehung und zum Aufbau der Organisation „Rotes Kreuz“.

Begeistert stellte Ursula Dreischl, stellvertretende Bereitschaftsleiterin und selbst seit vielen Jahren Rotkreuzmitglied, die bewegende Geschichte rund um Henry Dunant vor. Ihr abschließender Tipp an alle war, unbedingt irgendwann eine Fahrt nach Solferino zu unternehmen: Geschichte wird so direkt am Ort des Geschehens erst wirklich spürbar. Auch Strukturen, Aufgabenbereiche und Personen werden gleich viel lebendiger, wenn es nicht bei der Theorie bleibt: Ein besonderer Teil des Einführungsseminars war somit der Besuch der Teilnehmer im Kreisverband und eine ausführliche Führung durchs ganze Haus.



Nach der Begrüßung durch Katharina Steinbeißer als Ansprechpartnerin für alle Belange rund ums Ehrenamt, stellte diese ihre Arbeitsbereiche ausführlich vor und betonte, dass sie bei Fragen jederzeit gerne zur Verfügung stehe.

Beim Gespräch mit Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt wurde für alle erst richtig begreifbar, wie groß die Organisation „Rotes Kreuz, Kreisverband Rosenheim“ wirklich ist, wie viele Mitarbeiter und Ehrenamtliche

zum täglichen Erfolg beitragen und welche unterschiedlichen Aufgaben es zu erfüllen gilt.

Der Ausflug in den Kreisverband hat sich rundum gelohnt! Wir von der Bereitschaft Rohrdorf bedanken uns sehr herzlich bei Katharina Steinbeisser und Martin Schmidt für die Zeit, die sie sich genommen haben und den spannenden Einblick, den wir bekommen haben – mit den nächsten Neumitgliedern kommen wir gerne wieder. UD



■ Einsatzkräfte der Feuerwehr üben erweiterte Erste Hilfe Maßnahmen

Erste-Hilfe-Ausbildung für Feuerwehrler

Eine intensive erweiterte Erste Hilfe Ausbildung auf dem Weg zur Feuerwehrfrau und zum Feuerwehrmann

Seit einem knappen Jahr gibt es im Landkreis Rosenheim ein neues Konzept für die 16 verpflichtenden Erste Hilfe Einheiten im Rahmen der Modularen Truppausbildung für angehende Feuerwehrmänner und –frauen. Die Inhalte dieses Ausbildungsabschnitts wurden federführend vom AK Ausbildung des Kreisverbandes in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Kreisbrandinspektor Franz Hochhäuser ausgearbeitet.

Vier junge Frauen und 14 junge Männer von den Feuerwehren Thansau, Schloßberg und Leonhardspfunzen schlossen, die Gruppe gehörte zu den ersten überhaupt, an zwei Abenden und einem Samstag diesen Teil der Ausbildung sehr erfolgreich ab. Die Gesamtleitung des Kurses übernahm Ursula Dreischl mit Unterstützung von Maxi Unterlinner, beide vom BRK Rohr-

dorf. Zunächst wurden alle wichtigen Grundlagen der Ersten Hilfe sowie erweiterte Reanimationsmaßnahmen trainiert. Im zweiten Teil waren feuerwehrspezifische Ereignisse im Bereich Erste Hilfe sowie die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen das Hauptthema. Toni Stuffer vom BRK Rohrdorf und Andi Penzel von der Feuerwehr Schloßberg brachten zusätzliches Wissen als Fachreferenten mit ein, das von den Teilnehmern sofort in praktischen Übungen umgesetzt wurde. Eine besonders spannende Einheit des Kurses waren die Fallbeispiele mit „echten“ Patienten, die alle in kleinen Gruppen abgearbeitet werden mussten – von der Rettung des Patienten über die Versorgung von starken Blutungen, Kopfverletzungen und Bewusstlosigkeit bis hin zur Übergabe an den Rettungsdienst.

Der Geschäftsführer der Gemeinde Stephanskirchen, Herr Plankl, konnte sich vor Ort ein Bild von den hervorragenden Leistungen der angehenden Feuerwehrler machen und sprach im Namen der Gemeinden seinen Dank und seine Anerkennung für dieses besondere Engagement aus. Ein weiterer Schritt, um die Grundausbildung einer Feuerwehrfrau oder eines Feuerwehrmannes abschließen zu können, ist für die begeisterten Teilnehmer getan.

Aus Sicht der oben genannten Ausbilder hat sich das neue Konzept rundum bewährt und schafft eine hervorragende Grundlage, sowohl für die direkte Arbeit der Feuerwehrler vor Ort, als auch für die künftige Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen bei Einsätzen, zum Beispiel an der Patientenablage bei Großschadensereignissen. UD

Neue Software für den Bereich Ausbildung

Gestiegenes Kursaufkommen erfordert technische Anpassung

Bereits in den vergangenen Jahren mussten die Mitarbeiterinnen der Verwaltung des Bereiches Ausbildung feststellen, dass sich aufgrund des gestiegenen Kursaufkommens in der Breitenausbildung, auch die technischen Anforderungen an das Kursverwaltungsprogramm verändert haben. Im Juli 1995 wurde eine Access Kursverwaltung implementiert, die lange Zeit äußerst funktional und einfach in der Anwendung war. In den vergangenen zehn Jahren haben sich einige Vorgänge verändert. So gibt es inzwischen zum Beispiel deutlich mehr Onlineanmeldungen als telefonische Anmeldungen. Die Einbindung unserer Kurstermine auf unserer Homepage ist somit essentiell, um unser Kursangebot zu verbreiten. Bereits im Jahr 2016 haben wir beschlossen, dass ein neues Programm mit sämtlichen Schnittstellen eingeführt werden soll. Nach Vergleich aller derzeitigen Produkte haben wir alle Vor- und Nachteile abgewogen und uns schließlich im Oktober 2017, nach einer vorangegangenen Produktpräsentation, für die Kursteilnehmerverwaltung „KTV“ des DRK entschieden. Die KTV bietet zahlreiche Anbindungen an Programme, die im Kreisverband genutzt werden. Ebenfalls können nun durch das neue Programm aufschlussreiche Auswertungen und Statistiken erstellt werden. Die meisten Vorlagen und E-Mails sind bereits hinterlegt und können so zeitsparend und vereinfacht an die einzelnen Kunden verschickt werden. Einen weiteren Vorteil bietet ein Marketingtool, welches die fristgerechte Erinnerung unserer Kursteilnehmer an

den laut Berufsgenossenschaft alle zwei Jahre fälligen Erste-Hilfe-Fortbildungskurs beinhaltet. Dies war bisher eher mühsam durchzuführen.

Nachdem im Herbst 2017 alle Daten und Voreinstellungen in das Programm eingepflegt wurden, haben wir zum 01.01.2018 den Realitätsbetrieb aufgenommen, wobei hier aus Sicherheitsgründen bis zur eigentlichen Software-Schulung, „zweigleisig“ also mit der alten, sowie dem neuen KTV-Programm gearbeitet wurde. Seit der Schulung am 13.02.2018 arbeiten wir ausschließlich mit der neuen Software. Ebenfalls an der Schulung teilgenommen haben zwei weitere Kreisverbände, die die KTV einführen und bereits damit arbeiten.

Die Softwareumstellung war zwar zeitraubend, aber verlief größtenteils reibungslos. Die Handhabung klappt inzwischen wieder routiniert. MS

Zahlen und Fakten zur Ausbildung 2017



9.663 Teilnehmer nahmen im Jahr 2017 an einer Ausbildungsveranstaltung beim BRK-Kreisverband Rosenheim teil. Bei den Erste-Hilfe-Ausbildungen nutzen rund 54% der Teilnehmer die Möglichkeit sich online zu einem Kurs anzumelden.

Besonders erfreulich: über 2.300 Kinder und Jugendliche nahmen an einem Junior-Helfer oder Trau-Dich-Kurs teil.

Erster Schritt gemacht

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer lassen sich zum Rettungssanitäter ausbilden

Insgesamt 19 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus den Kreisverbänden Rosenheim und Dachau des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK), des MKT München und des Malteser Hilfsdienstes Augsburg beendeten ihre erste Etappe zum Rettungssanitäter im BRK Bildungszentrum Rosenheim. Am Ende der 160 Pflichtschulungsstunden stand die anstrengende und anspruchsvolle Prüfung vor dem Prüfungsausschuss des BRK Bezirksverbandes Oberbayern, bei der die fleißigen Ehrenamtlichen das Neuerlernte unter Beweis stellen mussten.



BRK-Dozentin Heike Widauer: „Der Abschluss dieses Lehrgangs ist die erste Etappe der vierteiligen Rettungssanitäterausbildung“. Nach dieser Prüfung folgen Praktika in Kliniken, Rettungswachen, sowie der Abschlusslehrgang, um die Qualifikation „Rettungssanitäter“ zu erlangen. HW

Hauptversammlung der Bereitschaft Bad Aibling



Zur Jahreshauptversammlung des Roten Kreuzes Bad Aibling konnten Bereitschaftsleiterin Sabine Heger und ihr Stellvertreter Thomas Sedlmair zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Darunter u.a. den Kreisgeschäftsführer des BRK, Martin Schmidt, KBL Rudi Scheibenzuber, Thomas Adami von der Polizei Bad Aibling, den 1. Kommandanten der FFW Bad Aibling, Reinhard Huber, sowie weitere Vertreter befreundeter Hilfsorganisationen.

In Vertretung für die verhinderte Leiterin des Sozialdienstes Marlies Schwaller übernahm Margit Heger den Vortrag des Tätigkeitsberichtes. Sie berichtet, dass im vergangenen Jahr 700 ehrenamtliche Stunden in der Seniorenarbeit geleistet wurden. Höhepunkte des Jahres waren die Seniorenausflüge nach Maria Plain und zur Raffner Alm sowie die Mai- und Adventsfeier.

Vom Jugendrotkreuz konnte Vroni Schlagbauer berichten, dass 943 Stunden im abgelaufenen Jahr zusammen gekommen sind. Derzeit werden in zwei Gruppen elf Kinder und sechs Jugendliche betreut. In den Gruppenstunden beschäftigen sich die jungen Rotkreuzler mit Erster Hilfe und Rot Kreuz Geschichte, aber auch Eis essen, Spielen und Minigolf kommen nicht zu kurz. Für das Ferienprogramm des JRK

interessierten sich 15 Kinder zwischen sechs und zehn - leider konnte daraus aber kein neuer Nachwuchs gewonnen werden.

Thomas Sedlmair stellte den Jahresbericht der Sanitätsbereitschaft Bad Aibling vor. Die Bereitschaft hat derzeit 67 aktive und sieben passive Mitglieder. Hauptaufgabenbereich sind die Sanitätsdienste, die im letzten Jahr mit 123 Diensten wieder einen neuen Rekord aufwiesen. Des Weiteren helfen die ehrenamtlichen Rotkreuzler auch im Rettungsdienst aus, sind in der Breitenausbildung aktiv und in den verschiedenen Einsatzgruppen. Der Ausbildungsstand wird stets auf dem Laufenden gehalten, wofür im vergangenen Jahr über 1.000 Stunden aufgewendet wurden. Auch die Helferstunden zum Blutspendedienst sind gegenüber dem Vorjahr auf 350 Stunden stark angestiegen. Insgesamt leisteten die ehrenamtlichen Helfer ca. 7.700 Stunden im Zeichen des Roten Kreuzes, das entspricht je aktivem Mitglied beinahe 15 Arbeitstage.

Der von Kassier Alfred Knobloch vorgetragene Kassenbericht weist für das Jahr 2017 abermals ein erfreuliches deutlich positives Ergebnis aus. Das ist auch notwendig, um auch in Zukunft die anstehenden Aufgaben erfüllen zu

können. Haupteinnahmequelle sind dabei v.a. die vielen Sanitätsdienste in und um Bad Aibling.

Grußworte überbrachten Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt sowie der stellvertretende Leiter der Polizeiinspektion Bad Aibling, Thomas Adami. Beide lobten den kameradschaftlichen Umgang untereinander und die gute Zusammenarbeit mit allen benachbarten Hilfsorganisationen.

Bevor Bereitschaftsleiterin Sabine Heger gemeinsam mit Kreisbereitschaftsleiter Rudi Scheibenzuber die Ehrungen vornahm, bedankte sie sich ebenfalls noch bei allen Hilfsorganisationen für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Bei den anschließenden Ehrungen wurden die Auszeichnungsspangen für fünf Dienstjahre an Birgit Knobloch und Matthias Gawron, für 20 Jahre an Dr. Josef Danningner, für 25 Jahre an Claudia Hollinger und Andreas Leitgeb und für 30 Jahre an Petra Briemeier und Klaus Weber überreicht. Bereits seit 35 Jahren sind Claudia Goldbrunner und Eckhard Backe beim BRK aktiv. Für 45 Jahre Dienst im BRK erhielten Adi Heger und Winfried Güntner sowie für sage und schreibe 55 Jahre Renate Brandner die Auszeichnungsspangen. Für besondere Verdienste erhielt zudem Claudia Hollinger die Silberne Ehrennadel für 25 Jahre beim BRK. Über jeden Geehrten wusste Sabine Heger ein paar persönliche Worte zu erzählen und ergänzte diese mit dem jeweiligen Rot Kreuz Lebenslauf.

Beim anschließenden kalten Buffet und angeregten Gesprächen saß man noch lange zusammen. AK

Nistkästen für die BRK-Halle



An einem Wochenende Anfang April war es soweit: ca. 40 Personen waren dem Aufruf des Bund Naturschutz und der BRK Bereitschaft gefolgt, um Nistkästen für die Fahrzeughalle der Bereitschaft zu schreinern.

Familien mit Kindern, Großeltern mit ihren Enkeln, die Mitglieder des Bund Naturschutz und die Mitglieder der BRK Bereitschaft Wasserburg bauten unter fachlicher Betreuung von Burghard Martl und Georg Rottenwalter viele Nistkästen, so dass jede Familie auch einen Nistkasten mit nach Hause nehmen konnte.

Die Halle wurde mit mehreren Spatzen- und Meisennistkästen bestückt,

ebenso die Holzhütte der Bereitschaft, vor der es dann auch eine ausgiebige Brotzeit für alle nach getaner Arbeit gab. Alle waren sich einig, dass es eine gelungen, gemeinsame Aktion zugunsten der Natur war.

Zu guter Letzt wurden auf der Rückseite der Holzhütte noch zwei Fledermauskästen montiert und auch ein Starenkasten fand seine Aufstellung.

Nun hoffen alle Beteiligten, vor allem die Mitglieder der BRK Bereitschaft Wasserburg unter der Leitung von Norbert Pache, dass diese Kästen auch möglichst zahlreich bewohnt werden, vielleicht nicht alle in diesem Jahr aber vielleicht im nächsten Jahr. *NP*

Ein Vollblut-Rotkreuzler im Interview

Franz Klein: 60 Jahre aktive Mitgliedschaft im Roten Kreuz

Zu unserer Jahresabschlussfeier durften wir eine ganz besondere Ehrung durchführen. Unser Klein Franz ist inzwischen seit über 60 Jahren aktives Mitglied im Roten Kreuz. Und wenn wir „aktiv“ sagen, dann meinen wir das auch so. Franz ist 80 Jahre alt und kommt zu jedem Bereitschaftsabend, hält Ausbildungen und steht so manchem Mitglied mit seiner ruhigen und erfahrenen Art zur Seite. Auch wir, als junge Bereitschaftsleitung, holen uns immer wieder Rat von diesem „alten Hasen“, der mit seiner Erfahrung und seinem Bauchgefühl (Franz hat vermutlich schon jede denkbare Rolle - vom Jungmitglied bis zur Bereitschaftsleitung - in der Bereitschaft mit Bravour gemeistert) immer eine wertvolle Stütze ist.

Ein Gespräch mit ihm haben wir aber mal ganz seiner Vergangenheit gewidmet und bei einem gemütlichen Mittagessen und einem Fotoalbum auf dem Tisch in alten Erinnerungen geschwelgt.

Markus Schön, dass das heute geklappt hat, lieber Franz. Wir wollen ja heute auf deine 60 Jahre beim Roten Kreuz zurückblicken. Wie ging das denn alles los?

Franz (wie aus der Pistole geschossen) Das ging im Januar 1957 los. Da bin ich nämlich zum Erste Hilfe Kurs in Bad Endorf - wo ich ursprünglich herkomme - gegangen. So etwas wie einen Kurs für den Führerschein gab es damals noch nicht. Der EH Kurs

war tatsächlich mein Einstieg in die Rot Kreuz Welt, ich hatte da einfach spontan Lust dazu. Und nur ein paar Tage darauf saß ich auf meinem ersten Sanitätswachdienst im Theater. Da war ich noch nicht ganz 20.



Günter Und wie bist du dann nach Rosenheim gekommen?

Franz Ursprünglich hab ich Bäcker gelernt, dann aber mit Anfang 20 eine Laufbahn bei der Deutschen Bundesbahn eingeschlagen. Im Zuge dessen kam ich nach Rosenheim und bin dann natürlich gleich zur dortigen Kolonne (Vorgänger der heutigen Bereitschaft in der nur Männer waren, Gegenstück war die Frauenbereitschaft) marschiert und wurde dort Mitglied. Die waren da sogar ziemlich froh, da ich nur wenige Meter vom damaligen Rot Kreuz Heim in der Samerstraße wohnte und so schnell mal aushelfen konnte wenn gerade ein RTW (Rettungswagen) zu besetzen war.

Günter Wie war denn der Rettungsdienst damals so?

Franz Anders als heute, weniger strukturiert. An den Wochenenden sind wir Ehrenamtlichen meist KTW (Krankenwagen), NEF (Notarzteinsetzfahrzeug) und manchmal sogar RTW gefahren, manchmal sogar 24 Stunden und mehr am Stück.

Günter Also gab es diese Fahrzeugtypen damals schon?

Franz Jein. KTW und RTW schon. Meist haben wir aber den Arzt auf dem RTW mitgenommen. Das Rendezvous-System, wie wir es heute kennen (Notarzt kommt mit separatem Fahrzeug und trifft sich mit dem RTW), entstand im KV Rosenheim in den 70er Jahren aus unserer Initiative.... (denkt nach) Da hab ich mir aber eine ganz schön blutige Nase geholt damals.

Markus Wie das?

Franz Naja ich hab das quasi in einer Mitternachtsaktion selbst eingeführt. Wir hatten einen KTW, da hab ich das

Zeug, das der Doktor braucht drauf gepackt und bin ab da einfach damit ausgerückt. Der damalige Kreisgeschäftsführer fand das aber gar nicht toll, dass ich mal eben den Rettungsdienst umstrukturiert habe ohne ihm Bescheid zu sagen - das ging halt auch damals viel leichter. Dann hat er mich untertags aus meiner Arbeit bei der Bahn rauszitiert und mir ordentlich die Leviten gelesen. Aber er war nicht nachtragend, hat am Ende erkannt, dass das durchaus ein gutes System ist und seit dem haben wir die NEFs in Rosenheim.



Günter 60 Jahre sind ja nicht gerade kurz. Wie bleibt man so lange motiviert?

Franz Es wäre gelogen zu sagen, es wäre jederzeit ein Zuckerschlecken gewesen. Ich hatte immer Höhen und Tiefen. Manchmal hat mich etwas Allgemeines gestört, manchmal konnte ich einfach nicht mit bestimmten Personen. Aber ich bin halt jemand, der auch andere Meinungen akzeptiert und nicht mit einem Dickkopf durch die Wand geht, ich glaube, das hat mir so manches graue Haar erspart.

Tatsächlich waren aber die Kameradschaft und meine Ausbildertätigkeit meine zwei liebsten Bereiche, die mir viel Energie und manchmal auch Leidenschaft verschafft haben - und sind es noch heute. Ich denke auch,

beides passt gut zusammen, denn Ausbildungen sind eine tolle Möglichkeit, mit neuen Menschen zusammen zu kommen und neue Freundschaften zu schließen. Letztlich war es aber vermutlich einfach die Vielfältigkeit beim Roten Kreuz, die ich so schätze. Es gibt immer was zu tun in verschiedensten Bereichen und man kann in seiner Freizeit sinnvoll Gutes tun, Spaß haben und Freunde finden. Was will man mehr.

Markus Wenn du die damalige Bereitschaft Rosenheim mit der heutigen vergleichst, welchen Unterschied siehst du.

Franz Ich sehe nach wie vor eine super Truppe und finde es zutiefst beeindruckend, was die jungen Leute alles lernen und können müssen. Da hat sich halt auch die Katastrophenmedizin grundlegend geändert. Damals war unser wichtigstes Thema das Verbändewickeln. Da wurde sogar noch mit dem Lineal gemessen, ob der Verband gleichmäßig gewickelt war. Das ist heute schon etwas anders.

Markus Was würdest du abschließend gerne der jungen Generation mitgeben.

Franz Ich empfinde die zunehmenden Professionalisierung sowohl positiv als auch negativ. Negativ weil sie leicht das kameradschaftliche verdrängen kann. Ich glaub, uns zeichnet aber genau das aus, deswegen mein Tipp: Seht das Rote Kreuz auch als eine Möglichkeit der schnelllebigen Zeit zu entfliehen, wertvolle Kontakte zu pflegen und Freunde zu finden. Denn diese sozialen Bande sind es letztlich, an die ihr euch glücklich zurückerinnert, wenn ihr in 60 Jahren dasitzt und in alten Fotos schmökert, so wie ich heute. *MN*

Generationenwechsel - Abschied von der „dicken Berta“



In Dienst gestellt erstmals um die befürchtete Katastrophe zur Jahrtausendwende zu bewältigen, wurde der Einsatzleitwagen (ELW) des Rosenheimer Roten Kreuzes nun ersetzt.

Bereits 1997 brachten die zunehmende Digitalisierung durch Mobilfunk und Computer den Gedanken zu einem neuen Fahrzeug auf. Das Alte hatte bereits 30 Jahre Dienst getan und rostete sprichwörtlich unter den Füßen weg.

Das Projekt „neuer ELW“ war ein Kooperationsprojekt, bei dem aus dem gesamten Kreisverband sowohl Bereitschaften, als auch Wasserwacht und Bergwacht ihren Teil beitrugen.

Bedingt durch die begrenzten finanziellen Mittel wurde die technische Ausrüstung, so weit möglich, durch Spenden und Eigenleistungen organisiert und verbaut. Am Ende des Ausbauprozesses stand schließlich zu Silvester 1999 ein einsatztauglicher ELW.

Im ersten Jahr wurden einige Sanitätsdienste sowie verschiedenste Einsätze abgewickelt. Bedingt durch seine revolutionäre Größe wurde der ELW auf dem Fachdienstlager des Fachdienstes Information und Kommunikation (luK) sowie überregional vorgestellt. Der Ruf eilte dem Fahrzeug so weit voraus, dass sich beispielsweise Angehörige der türkischen Botschaft dafür interessierten und es besichtigten.

Durch den technischen Fortschritt wurden im Laufe der Zeit immer wieder Umbauarbeiten notwendig, die dank den technischen Experten im Team meistens selbstständig erledigt werden konnten. In vielen Stunden wurden Kabel verlegt, angeschlossen und wieder herausgezogen. Fluchend und schwitzend verbrachte man Stunden damit, Geräte im Bauch des Fahrzeugs zu testen. Auch durch diese Arbeit entstand ein enormer Teamspirit sowie eine enge Verbindung der Helfer zum ELW. Diese emotionale Bindung an das Fahrzeug ist neben der Ursache für den Spitznamen „dicke Berta“ auch der Grund für zahlreiche feuchte Augen bei der Verabschiedung.

Im Laufe der Jahre wurden mithilfe der „dicken Berta“ unzählige Sanitätsdienste betreut, viele angehende luKler ausgebildet und einige große Massenanfälle an Verletzten abgewickelt. Als Einsätze seien hier stellvertretend genannt die zwei schweren Busunfälle 2002 und 2003 auf der A8/A93, das Elb-Hochwasser 2002 in Dresden, die Fußball-WM 2006, das Hochwasser 2005 und 2013, das Zugunglück von Bad Aibling Anfang

2016 sowie zahlreiche Sucheinsätze der Hundestaffeln. Im Durchschnitt rückte der ELW jeden Monat ein bis zwei Mal zu Einsätzen aus.



Zwischen 20 und 30 Mitglieder der SEG luK bzw. der UG SanEL bildeten sich im 14-tägigen Rhythmus fort, pflegten die dicke Berta und arbeiteten mit ihr. In Spitzenzeiten konnte im Funkraum auf vier Arbeitsplätzen und im Besprechungsraum auf sieben Sitzplätzen gearbeitet werden. Der Rekord der anwesenden Personen im Besprechungsraum beläuft sich auf 14 Personen (Sardinen in der Dose).

Im Laufe der Zeit stieß man immer wieder an die Grenzen der Technik, die mit diesem Fahrzeug möglich war. So erfolgte die Umrüstung auf Digitalfunk nur provisorisch und war einer der Gründe, warum Mitte April 2018 der neue ELW in den Dienst gestellt wurde. Die dicke Berta trat am 23.3.2018 ihre letzte Fahrt unter unserem Kommando an und wurde an eine Hundestaffel in der Nähe von Hamburg verkauft. cg

70 Jahre bei der Bergwacht



Seit 1947, also schon siebenzig Jahre, ist Ludwig Ernst Mitglied der Bergwacht. Zuerst in seinem Geburtsort Straubing, denn dort war sein Bruder Bergwacht-Bereitschaftsleiter und seit seiner beruflichen Versetzung als Zollbeamter bei der Bundeszollverwaltung nach Oberaudorf schloss er sich der dortigen Bergwacht an. Ehrenurkunde und Bergwacht-Ehrenzeichen in Gold mit Jahreszahl 70 überreichten der Oberaudorfer Bergwachtleiter Markus Anker und seine Stellvertreterin Birgit Lotter an Ludwig Ernst. Blumen und Dankesworte gab es für Ehefrau Hilde Ernst.

Vom Dienstgebiet der Straubinger Bergwacht am Großen Arber wechselte Ludwig Ernst ins Oberaudorfer Skigebiet Hoheck und die Bergregion um den Brünstein. Hier stellte er sich gleich neben dem Vorsorge- und Rettungsdienst organisatorischer Verantwortung und war von 1971 bis

1989, also siebenzehn Jahre, stellvertretender Oberaudorfer Bereitschaftsleiter. Der „Wiggerl“ wie er allgemein genannt wird, engagierte sich vorbildlich bei der Erschließung von Geldquellen für die Bergwacht, warb erfolgreich Fördermitglieder und stellte seine handwerklichen Fähigkeiten bei Arbeitseinsätzen an der Diensthütte am Brünstein, beim Ausbau des Unterrichtsraumes oder Neubau der Garage unter Beweis. Bei den Oberaudorfer Bergrettern ist auch seine Kameradschaft und Geselligkeit geschätzt. Das skifahrerische Können, zuerst geprägt von den windgepressten Pisten am Arber, steigerte der „Wiggerl“ im Inntal zum routinierten Pistenfahrer und Tourengänger. Nicht nur bei Bergwacht-Skirennen stellte er dies unter Beweis. Vor allem nach der Neugestaltung des Oberaudorfer Ski- und Freizeitgebietes Hoheck kam für die Oberaudorfer Bergwacht ein nicht vorhersehbares Einsatzspektrum hinzu, das vor allem auch wochentags ein vermehrtes Einsatzaufkommen verlangte. Nur mit Pensionisten wie Wiggerl Ernst konnte dies gemeistert werden. Kurzfristig daran hindern konnte ihn auch nicht ein erlittener Skiunfall. Wie ein „Stehaufmännchen“ überwand er auch dieses Missgeschick und meldete sich bald wieder einsatzklar. In den siebenzig Jahren Bergwacht konnte der „Wiggerl“ viele Ehrungen, sowohl von der Bergwacht als auch vom Bayerischen und Deutschen Roten Kreuz erhalten. Herausragend ist die Leistungsauszeichnung der Bergwacht in Silber. Bei der anschließenden Feier gab es nicht nur Dankesworte, sondern es wurden auch so manche Erinnerungen und Anekdoten ausgetauscht. AL

Ehrungen bei der Bergwacht

Zum Jahresausklang zog die Bergwacht Oberaudorf-Kiefersfelden nicht nur Bilanz, sondern zeichnete noch langjährige Mitglieder aus. Im Restaurant Bernhard's informierte Bereitschaftsleiter Markus Anker zum Einsatzaufkommen, vorrangig nicht alltägliche Leistungen im weiträumigen Dienstgebiet rund um Brünstein, Wildbarrn, Großer Traithen sowie Gießenbach- und Auerbachthal. Das Freizeit- und Skigebiet Hoheck ver-

langt stete Einsatzbereitschaft, so der Bereitschaftsleiter. Die Ausbilder stellen ein praxisorientiertes Lehrprogramm zusammen, das interessante Fortbildung bringt. Für geeigneten Nachwuchs bei den Bergrettern sorgen interessierte junge Anwärter. Der Bergwachtendienst verlangt auch vorbildliche Kameradschaft. Dafür sorgen auch langjährige Mitglieder, so Anker. Bereits seit fünfzig Jahren zählt Hans-Peter Aicher zum Team in dem er auch

Führungspositionen wie Bereitschaftsleiter-Stellvertreter, Naturschutzreferent, Erste-Hilfe-Ausbilder und nun Hüttenwart ausübt. Dies wurde schon mit der Leistungsauszeichnung der Bergwacht gewürdigt. Nun erhielt Aicher das Ehrenzeichen der Bergwacht Stufe Gold mit der Zahl „50“. Für vierzig Jahre Bergwachtendienst mit dem Ehrenzeichen der Stufe Gold bedacht werden konnten Kajetan Anker, Anton Wendlinger und Kurt Meier. AL



■ Bei der Rettung wird nicht nur Einsatzkraft sondern auch Spezialgerät, hier das ATV, eingesetzt

Lawinbergung am Brünstein

Ein Verschütteter schwer verletzt geborgen

Ein komplett von einer Lawine im nördlichen Brünsteingebiet verschütteter 35-jähriger Ski-Tourengeher konnte nach etwa 20-minütiger Suche durch seinen Bergkameraden geortet und ausgegraben werden. Mit schweren Verletzungen wurde er nach aufwändiger Bergung durch die Bergwacht dem Rettungsdienst übergeben und ins Krankenhaus gefahren.

Am Sonntagnachmittag, gegen 13:45 Uhr ging bei der Integrierten Leitstelle in Rosenheim ein Notruf einer Ski-Tourengeherin ein. Sie hatte sich bei der Abfahrt von der Brünstein-Schanze im Gemeindegebiet Oberaudorf von ihren zwei Begleitern getrennt und war allein über die Almhänge und die Forststraße abgefahren. Am Waldparkplatz oberhalb des Tatzelwurmes wartete sie aber bereits über eine Stunde vergebens auf ihre Tourenpartner.

Daraufhin alarmierte die ILS die Bergwacht Oberaudorf-Kiefersfelden. Der Bergwacht-Einsatzleiter versuchte sofort Kontakt mit der Melderin aufzunehmen. Noch bevor dies möglich war kam bereits ein zweiter Notruf aus diesem Gebiet, der die ersten Befürchtungen über einen Lawinenabgang bestätigte. Ein Rückruf durch den Bergwacht-Einsatzleiter bei der Melderin ergab einen Lawinenabgang im Bereich der Brünstein-Schanze im Gemeindegebiet Oberaudorf. Vermutet wurden zwei Verschüttete. Eine konkrete Ortsangabe konnte die Melderin jedoch nicht abgeben.

Gemäß Schilderung des Unfalles hatte ein 35-jähriger Skitourengeher aus München bei der Abfahrt von der sogenannten Brünstein-Schanze unmittelbar nach Einfahrt in eine Nordrinne auf etwa 1.400 Meter selbst

das Schneebrett ausgelöst und war von diesem gut 200 Höhenmeter in die Tiefe gerissen und verschüttet worden. Sein Begleiter, der den Vorfall beobachtet hatte, konnte auf dem Lawinenkegel mit den Skiern abfahren und schließlich mit Hilfe des Lawinen-Verschütteten-Geräts (LVS) seinen Tourenpartner orten und nach gut zwanzig Minuten lebend, aber schwer verletzt, etwa einen Meter unter der Schneedecke ausgraben.

Mittlerweile war eine groß angelegte Rettungsaktion angelaufen, die aufgrund der schwierigen Witterungsbedingungen – starker Schneefall und böige Winde – vom Bergwacht-Einsatzleiter sowohl mit Hubschrauber als auch bodengebunden koordiniert wurde.

Der Rettungshubschrauber „Heli 3“ aus Kufstein-Langkampfen, lokalisierte bei einem Erstanflug die Einsatzstelle und setzte zwei Bergretter unterhalb dieser ab. In drei weiteren Anflügen konnten insgesamt sieben Bergretter mit Einsatzmaterial in die Nähe der Unfallstelle transportiert werden, bevor noch stärkerer Schneefall einen weiteren Hubschraubereinsatz unmöglich machte.

Die hinzualarmierten Bergwacht-Einsatzkräfte der Bergwachten Brannenburg und Bad Feilnbach machten sich mit insgesamt drei von Raupen angetriebenen All-Terrain-Vehicel ATV vom Waldparkplatz bodengebunden auf den Weg zur Einsatzstelle. Mehrere Bäume, die beim letzten Sturm in den Forstweg gefallen waren sowie große Neuschneemengen behinderten die Zufahrt und verlangsamten den Aufstieg.

Parallel zu den laufenden Maßnahmen wurden vom Bergwacht-Einsatzleiter, in enger Zusammenarbeit mit dem Einsatzleiter der Alpinen Einsatzgruppe der Polizei, versucht abzuklären, ob es sich bei dem ersten Notruf mit den vermissten zwei Tourengehern und der zweiten Meldung um dieselben Personen handelt oder ob gegebenenfalls noch mit weiteren Verschütteten gerechnet werden musste. Letzteres konnte dann gegen 15:30 Uhr definitiv ausgeschlossen werden.

In der Zwischenzeit waren die Einsatzkräfte, darunter zwei Bergwacht-Notärzte, vor Ort mit der Versorgung des schwer Verletzten und unterkühlten Patienten beschäftigt und bereiteten dessen Abtransport vor. Eine Rettung mit Hubschrauber war wetterbedingt nicht mehr möglich.

So musste der Verletzte im Akia verpackt etwa 100 Meter bis zum Forst-



■ Bei schwierigen Bedingungen wurde der Verletzte mit dem Akia abgeseilt

weg abgeseilt werden ehe er dann mit dem ATV zum Tatzelwurm Waldparkplatz transportiert und an den Rettungsdienst zum weiteren Transport in die Klinik übergeben werden konnte.

Die vorsorglich alarmierte Hundestaffel der Bergwacht Chiemgau, die bereits am Vormittag in Schleching am Geigelstein im Einsatz war, wurde nicht mehr benötigt.

Im Einsatz waren insgesamt fünfzig Bergretter aus Oberaudorf, Brannenburg und Bad Feilnbach, drei Bergwacht-Notärzte, die Lawinenhundestaffel Bergwacht Hochland, das Kriseninterventionsteam KID-Berg sowie zwei Polizeihundeführer und neun Alpinbeamte der Bayerischen Polizei, der Rettungshubschrauber „Heli 3“ sowie zwei Polizeihubschrauber „Edelweiß“ und ein BRK-Rettungswagen. AL

Bergwacht und Polizei Einsatzkräfte üben gemeinsam



sionellen Arbeit der Rettungskräfte zeigte.

Neben den Gästen aus dem Bayerischen Staatsministerium waren auch die beiden Landräte aus Rosenheim, Wolfgang Berthaler, und Miesbach, Wolfgang Rzehak, Polizeipräsident Kopp, Vertreter der Staatsanwaltschaften, der bayerischen Bereitschaftspolizei, die Inspektionsleiter aus Kiefersfelden und Miesbach, Vertreter der Alpinpolizei Tirol, der Bergrettung Tirol sowie die Landesleitung der Bergwacht Bayern der Einladung auf das Sudelfeld gefolgt.

Zu einem anspruchsvollen Einsatzszenario trafen sich am Mittwoch, den 28. Februar Einsatzkräfte von der Bergwacht Bayern und der alpinen Einsatzgruppe der Bayerischen Polizei im Sudelfeldgebiet. Ein Lawinenabgang an der Grafenherberge mit zwei frischen Einfahrtsspuren und keiner Ausfahrtsspur war die Ausgangslage der groß angelegten Übung.

wurde. Erst nach langwieriger Sondierung des Lawinenhangs konnte letztlich auch der zweite Tourengeher lokalisiert und ausgegraben werden. Für ihn kam jedoch leider jede Hilfe zu spät. Die Polizeieinsatzkräfte übernahmen die Bergung des Leichnams und nahmen die Ermittlungen zum Unfallgeschehen auf.

Die unter großem Medieninteresse begleitete Einsatzübung beeindruckte auch Staatsminister Dr. Marcel Huber, der großen Respekt von der profes-

Alle Gäste zeigten sich dabei beeindruckt von der reibungslosen Zusammenarbeit von Polizei und Bergwacht, die sich im täglichen Einsatzgeschehen bestens etabliert hat. „Die Übung hat gezeigt, dass unsere Einsatzkräfte bestens für den Ernstfall trainiert und ausgerüstet sind und dabei selbst in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf bewahren können“, waren sich Polizeipräsident Robert Kopp und Landesleiter Bergwacht Bayern, Otto Möslang am Schluss einig. *AL*



Mit Unterstützung des Polizeihubschraubers Edelweiß 1 und begleitet durch das Technikteam Hausham, die zur Registrierung der Einsatzkräfte die Einsatzleitung unterstützten, begann nach den Grußworten, der Wettlauf gegen die Zeit. Zwei verschüttete Tourengeher galt es unter den Schneemassen zu lokalisieren. Der Lawinensuchhund der mit Hundeführer am Hubschrauber abgewünscht wurde, leistete ganze Arbeit. Nach kurzer Zeit konnte der erste Verunfallte lokalisiert, ausgegraben und versorgt werden. Eine parallele Suche mit LVS-Geräten stieß dabei nur auf einen Rucksack, der dem zweiten Wintersportler vermutlich abgerissen

Das JRK Rohrdorf bedankt sich bei der Firma Accantum GmbH



Allen Grund zur Freude gab es am Nikolaustag für die Kinder des JRK Rohrdorf! Der Geschäftsführer des Rosenheimer Unternehmens Accantum, Hans Lemke, überreichte dem Jugendrotkreuz gemeinsam mit Christine Kieler feierlich einen Scheck im Wert von 500 Euro. Innovativ in die Zukunft investieren ist seit jeher das Leitbild des Softwareherstellers. Soziales Engagement schätzen, Nachwuchs fördern und dabei Gutes tun, ist der Wunsch für die diesjährige Weihnachtsaktion. An Stelle von Kundengeschenken unterstützt die Accantum GmbH unter anderem die Nachwuchsorganisation JRK Rohrdorf mit einer Geldspende für die Jugendarbeit.

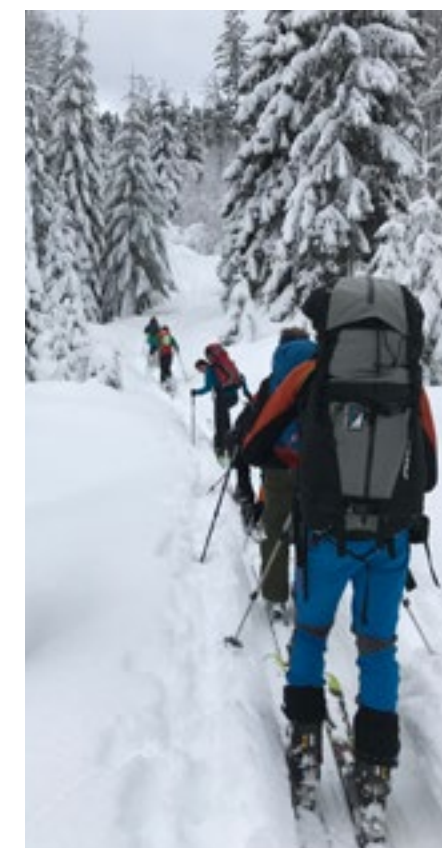
Training für den Ernstfall im Hochriesgebiet

Lawinen, verunglückte Skitourengeher oder gestürzte Wanderer sind nur ein paar der möglichen Einsatzszenarien für die Bergwacht Rosenheim-Samerberg im Winter. Bei eisigen Temperaturen und mehreren Metern Schnee ist die Rettung von Patienten mit besonderen Herausforderungen für Mensch und Material verbunden.

Damit wir auf alle möglichen Situationen bestmöglich vorbereitet sind, wird besonders im Winter viel trainiert. Mehrmals im Winter finden Ausbildungswochenenden an unserer Grozsch-Diensthütte statt.

Zusammen mit Manfred Steffl von der Lawinenkommission Bayern, wurde dieses Jahr ein besonderes Augenmerk auf die Beurteilung des Schneedeckenaufbaus gelegt. Mit dem Blocktest wurde an verschiedenen Stellen „in die Schneedecke geschaut“ und die unterschiedlichen Schneesichten begutachtet. Je nach Ausbildungsstand wurde in mehreren Stationen vom Umgang mit LVS,

Schaufel und Sonde bis hin zum planmäßigen Lawineneinsatz fleißig geübt und neue Erfahrungen gemacht. *SeS*



Tauchen für den guten Zweck



Auf 2.000 Bahnen sollten insgesamt 50.000 Meter unter Wasser geschwommen werden – dieses Ziel zugunsten der Heilpädagogischen Schule wurde weit übertroffen! Seit 50 Jahren gibt es am Chiemsee eine Tauchgruppe der Wasserwacht Prien-Rimsting. Zu diesem Jubiläum hatten sich die Wasserwachtler dieses ehrgeizige, zweitägige Ziel vorgenommen ...

Nachdem am ersten Tag um 18 Uhr gestartet wurde, waren es am zweiten Tag wie geplant um 11.30 Uhr genau 68.000 Meter. Als erschwommene Spendensumme ergab sich dabei der Betrag von 2.000 Euro, die der Heilpädagogischen Schule in Prien im Rahmen der Festlichkeiten gleich weiter gegeben worden sind.

Viele Vorbereitungen nahm die Wasserwacht Prien-Rimsting auf sich, um das 50-jährige Bestehen der Taucherguppe für sich und für die interessierte Öffentlichkeit zu feiern. Bereits zum Start des Benefiztau-

chens freute sich Einsatzleiter Gustl Posch, dass sich für die nächtliche Benefizaktion insgesamt 54 Mitglieder der aktiven Wasserwacht zur Verfügung stellten. Als Ehrengäste waren Dirk Schröder, Prienavera-Hausherr von der Chiemsee Marina GmbH, der 3. Bürgermeister Alfred Schelhas und BRK Kreisverbandsvorsitzenden Karl-Heinz Zeuner gekommen.

Das Benefiz-Tauchen war für Gruppen mit vier oder fünf Mann ausgerichtet, die Zeitplanung sah vor, dass für jede 25-Meter-Bahn ein Bedarf von 30 Sekunden besteht. Da die Taucher allerdings viel schneller, zuweilen nur 15 Sekunden brauchten, war das Plan-Soll bereits um 7.23 Uhr erfüllt. „Da wir aber immer wieder Besucher hatten und wir angekündigt hatten, dass wir die letzten Tauchrunde um 10.30 Uhr starten, wollten wir Wort halten und die Taucher machten gerne weiter“, so 2. Vorsitzender Werner Vietz, der sich als aktiver Taucher besonders über die Schlussrunde freute. Der Zieleinlauf wurde von insgesamt acht Tauchern

vorgenommen, wobei der 72-jährige Jürgen Kleinhans als ältester Teilnehmer dabei war. Dieser sagte nach getaner Wasser-Arbeit:

„Was ich hier an den zwei Tagen bisher erlebt habe, macht mich richtig stolz auf unsere Taucherguppe, auf diese werden wir uns auch in den nächsten 50 Jahren verlassen können“.

Jüngster Teilnehmer war Lukas Vietz, der seit dem letzten Jahr der aktiven Taucherguppe angehört. Auch dieser war beeindruckt vom Mitmachen und vom Erlebten und er sagte: „Für mich war das ein Riesen-Event, ein tolles Erlebnis mit richtig kameradschaftlicher Atmosphäre“. Wie Gustav Posch und Werner Vietz von der Einsatzleitung beobachten konnten, war zwischen vier und sechs Uhr früh die Anstrengung an den 30-minütigen Tauchblocks am größten, denn die Müdigkeit und das Übernächtigtsein ließen das ansonsten beständig 26,3 Grad warme Wasser etwas kälter empfinden.

Zwischen den Tauchgängen waren je Gruppe zweieinhalb Stunden Pause, so dass jede Staffel sechs- bis siebenmal zum Einsatz kam. Die Erleichterung des Geschafften merkte man nach 16 Stunden den Tauchern und der großen Betreuerschar an. Beim Start zum Benefiz-Tauchen würdigten Dritter Bürgermeister Alfred Schelhas und BRK-Vorsitzender Karl-Heinz Zeuner die Leistungsbereitschaft der Priener Wasserwacht und ihrer Tauchgruppe. Beim Stehempfang zum Jubiläum konnte Wasserwacht-Vorsitzender Christian Frölich mit Recht stolz auf seinen Verein und dessen ehrenamtliches Engagement zum Wohle der Menschen und zur Sicherheit auf dem Chiemsee sein.

Priens Bürgermeister Jürgen Seifert stellte in seinem Grußwort die Bedeutung der Wasserwacht heraus und versprach, dass die Gemeinde Prien auch fortan ein offenes Ohr für die Belange der Rettungsdienste auf dem Wasser haben wird.

Bürgermeister Josef Mayer dankte der Wasserwacht für die Mitbetreuung des Rimstinger Gebiets, insbesondere im Schafwaschener Winkel. Beide Bürgermeister übergaben für das Benefiz-Tauchen einen Betrag von 500 Euro. Zudem spendete das Rimstinger Gemeindeoberhaupt für die Jubiläumsschrift noch weitere 500 Euro.

Die Anwesenheit von Karl-Heinrich Zeuner, Vorsitzender des Vorstandes des Kreisverbandes Rosenheim, von Carsten Fischer, dem Vorsitzenden der Kreiswasserwacht Rosenheim, von Dieter Bezold, dem Leiter der Polizeiinspektion Prien sowie von Vorstand Bodo Sagebiel und Stefan Pfliegl von der Feuerwehr Prien zeigte weitere Verbundenheiten der Priener Wasserwacht mit Organisationen, die

zur Sicherheit der Bürger beitragen.

Aufgrund aktueller politischer Termine mussten Schirmherrin und stellvertretende Ministerpräsidentin Ilse Aigner (sie war schon vor 19 Jahren beim Schnuppertauchen in Prien) und Landtagsabgeordneter Klaus Stöttner ihr Kommen absagen, sie übermittelten die besten Wünsche für den Wasserrettungsdienst der Zukunft. In ihrem Grußwort schrieb Ministerin Ilse Aigner unter anderem: „Für Ihr ständiges Bemühen, professionelle Hilfe schnellstmöglich im Dienste der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen, möchte ich Ihnen mein Lob und meine Anerkennung aussprechen. Ich wünsche der Taucherguppe weiterhin gut Luft und eine stets unfallfreie Heimkehr von ihren Einsätzen“.

2.000 Euro Spenden kamen beim Rettungstauchen zusammen – von den Gemeinden Prien und Rimsting, Lions Club Prien, Firma Scholz Naturstein, Sparkasse Prien, Bayernwerk, Firma Ursuk, Hofbräuhaus Traunstein, Chiemsee Marina GmbH, Prienavera Erlebnisbad, Firma Simon-Media, Chiemsee-Schiffahrt sowie Firma Garten und Landschaftsbau Widauer. Die Spendenübergabe erfolgte von Vorstand Christian Frölich,

2. Vorstand Werner Vietz und Einsatzleiter Gustav Posch, die Spende für die Heilpädagogische Förderschule (Kampenwand-Schule) nahmen Rektor Hans-Jürgen Brandl und Fördervereins-Kassier Andreas Nietsch entgegen. GP



▲ Die lang gedienten Taucher Gustav „Gustl“ Posch und Jürgen Kleinhans

■ Aufmacherbild: Alle Teilnehmer beim Gruppenfoto

▼ Die Taucher schwammen die Bahnen abwechselnd



Junge Wasserwachtler im Wettkampf

Kreiswettbewerb der Wasserwacht in Rosenheim

30 Mannschaften, darunter sieben Mannschaften aus Rosenheim, fünf Mannschaften aus Bad Aibling, sechs Mannschaften aus Wasserburg, zwei Mannschaften aus Prien, vier Mannschaften aus Bad Endorf/ Höslwang, fünf Mannschaften aus Bernau, sowie eine Mannschaft aus Eggstätt mit insgesamt 240 Kindern und Jugendlichen im Alter von acht bis 18 Jahren und viele fleißige Helfer haben am Kreiswettbewerb der Wasserwachtjugend am 03./04.03.2018 in Rosenheim teilgenommen.

Beim Wettbewerb mussten die jungen Wasserwachtler zunächst ihre

Fähigkeiten in Erste-Hilfe-Theorie, Wasserwachtwissen und den richtigen Umgang mit Knoten unter Beweis stellen. Auch Erste-Hilfe-Praxis-Maßnahmen am Patient waren gefragt. Parallel lief ein Spieleparcours, der sowohl Wissen, wie auch Geschicklichkeit, erforderte. Am Samstagvormittag stand der schwimmerische Teil im Hans-Klepper-Hallenbad auf dem Programm. Hier galt es die wochenlang trainierten Fähigkeiten im Rettungsschwimmen in verschiedenen Staffeln zu zeigen.

Bei der abschließenden Siegerehrung in der Zweifachturnhalle des Karoli-

nengymnasiums in Rosenheim durften wir Mirja Feichtner, stellvertretende Vorsitzende der Kreiswasserwacht Rosenheim begrüßen. Manfred Wirth und Elke Biermaier aus der Vorstanderschaft des BRK Rosenheim komplettierten die Runde der Ehrengäste der Siegerehrung.

Die Sieger nehmen nun am Bezirkswettbewerb in Rosenheim teil: Stufe I (acht bis zehn Jahre): Wasserburg; Stufe II (elf bis 13 Jahre): Bad Aibling; Stufe III (14 bis 16 Jahre): Bad Aibling, während Bernau Stufe IV direkt zum Landeswettbewerb vorrückt. AG

■ Der Spaß kam für alle Teilnehmer des Kreiswettbewerbs nicht zu kurz



10 Jahre Raublinger Tafel

Rotes Kreuz bedankt sich bei jahrelangen Unterstützern

In den vergangenen zehn Jahren konnte sich unser Tafel-Team auf mittlerweile mehr als 30 Firmen verlassen, die die Tafel durch ihre regelmäßigen Spenden an Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Geldzuwendungen unterstützen. Bei einer Jubiläumsfeier im Raublinger Rathaus bedankte sich das Rote Kreuz und die Gemeinde offiziell bei den Firmen, denn ohne deren jahrelange Hilfe wäre der Tafelbetrieb nicht möglich. Die Firmenvertreter erhielten eine Urkunde überreicht, mit der sich das Rote Kreuz für ihr Engagement und ihre Unterstützung auszeichnete.

„Taten sind mehr als Worte“, so zitierte Karl-Heinrich Zeuner, Vorsitzender des BRK Kreisverband Rosenheim, seinen früheren Lehrer und bedankte sich bei den Firmen für ihren Beitrag am Tafelbetrieb.

Josef Neiderhell blickte auf die Anfänge zurück und freute sich über die positive Resonanz im damaligen Gemeinderat und bei den Spendern. „Ich bin sehr glücklich, dass die Tafel in Raubling seit zehn Jahren läuft und



sich kein Raublinger Bürger scheuen muss, das Angebot in Anspruch zu nehmen.“

Raublings Bürgermeister Olaf Kalsperger bedankte sich ebenso bei den Ehrenamtlichen und den Firmen und meinte: „Wir feiern nicht, dass wir die Tafel Raubling zehn Jahre brauchen, aber wir feiern, dass wir die Tafel Raubling zehn Jahre haben.“

Nach den Grußworten lernten die Gäste den Tafel-Alltag kennen, denn das Team um Gitti Baumann, Leiterin der Freiwilligenarbeit, hatte eine

informative Präsentation vorbereitet. Im Anschluss nahmen viele Besucher auch die Gelegenheit wahr, die Tafelräume zu besichtigen.

Josef Neiderhell, Landrat a.D. und früherer Bürgermeister von Raubling kam im Jahr 2008 auf das Bayerische Rote Kreuz mit der Bitte zu, ihn bei der Umsetzung einer Tafel für bedürftige Raublinger Familien einzurichten, zu unterstützen. Am 28. März 2008 eröffnete die Tafel unter der Leitung des Roten Kreuzes in der Hirterstraße ihren Betrieb, im September 2010 erfolgte der Umzug an den aktuellen Standort in der Bahnhofstraße 6.

Die Tafelarbeit wird hauptsächlich von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern erledigt. Sie tragen einen wesentlichen Anteil am Tafelbetrieb. Auch sie feierten bereits das Jubiläum mit einem Danke-Essen und Ehrungen. Waren anfangs 15 Ehrenamtliche im Einsatz, sind es derzeit 26, die in den letzten zehn Jahren mehr als 31.000 Stunden geleistet haben. Anfangs wurden 28 Haushalte versorgt, diese Zahl hat sich zwischenzeitlich auf 64 erhöht. SH



Silberne Ehrennadel und Henry-Dunant-Münze verliehen



Im Rahmen der Weihnachtsfeier des Sozialen Arbeitskreises Bruckmühl (SAK) wurden Hertha Zapf, Cornelia und Konrad Meyl unter großem Beifall der Bruckmühler

BRK-Mitglieder für ihre 25-jährige, ehrenamtliche und treue Mitarbeit im Dienst des BRK ausgezeichnet. In Anwesenheit von Bürgermeister Richard Richter, seinem Vize Klaus Christoph und Altbürgermeister Franz Heinritzi sowie der SAK-Leiterin Gabi Sander händigten der BRK-Schatzmeister des Kreisverbandes Rosenheim, Manfred Wirth, und seine Kollegin Margit Heger, Leiterin Sozialdienst, nicht nur die Silberne Ehrenurkunde aus, sondern steckten ihr dazu auch noch die Auszeichnungsspangen an die Vereins-Poloshirts.

Kurze Zeit später folgte dann die nächste „vorweihnachtliche“ Überraschung. Erika Kroier, Maria Schweiger sowie Sigi Zimprich und Luzia Mütz wurden von den Rosenheimer BRK-Offiziellen die Henry-Dunant-Münze für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement verliehen. *TV*

Arbeitskreis Wasserburg ehrt langjährige Mitglieder

Bei einer gemeinsamen Weihnachtsfeier des sozialen Arbeitskreises Wasserburg des Bayerischen Roten Kreuzes mit der Arbeiterwohlfahrt Wasserburg ehrte das Rote Kreuz zwei langjährige ehrenamtliche Mitglieder.

20 Jahre ist Rosa Görlich aktiv im Sozialen Arbeitskreis. Sie versorgte in der Zeit die Seniorennachmittage regelmäßig mit Blumenschmuck aus dem eigenen Garten und half, wo immer sie gebraucht wurde.

Bereits 40 Jahre ist Therese Bauer ehrenamtlich für das Rote Kreuz tätig. Sie trat 1977 in die damalige Frauenbereitschaft ein, der sie viele Jahre vorstand. Auch die Versorgungstruppe leitete sie lange Jahre. Als sie diese Ämter abgab, übernahm sie die Leitung des Sozialen Arbeitskreises Wasserburg. Mit viel Engagement und Freude organisiert sie Ausflüge für Senioren und arbeitet als Teamleiterin im BRK Kleiderladen mit, der ohne sie nicht denkbar wäre.

Die BRK-Vorstandsmitglieder Margit Heger, Ute Weiß und Manfred Wirth bedankten sich bei beiden Damen mit einer Auszeichnung, Geschenken und Blumen. *SH*



Bruckmühler Bürgersaal in Hippie-Hand

Faschingskranzl beim Sozialen Arbeitskreis

„Flower Power“ lautete das Motto beim Faschingskranzl des Sozialen Arbeitskreises und der themengerecht bunt dekorierte, volle Bürgersaal war fest in Hippie-Hand. Leiterin Gabi Sander hieß eingangs neben den Mitgliedern auch mehrere Gäste (darunter die Landkreis-Behindertenbeauftragte Christiane Grotz und Margit Heger vom BRK-Kreisverband) willkommen. Im Publikum waren neben den vielen Hippies vereinzelt auch Matrosen, Cowboys und die legendäre Biene Maja zu bewundern. Norbert Piprek lockte mit seiner „Einmann-Showkapelle“ mit stimmungsvollen Schlagern und Evergreens - vom „Anton aus Tirol“ bis „Schön ist es auf der Welt zu sein“ das Narrenvolk immer wieder auf die Tanzfläche. Den großen Reigen der Einlagen eröffnete Stargast „Bally Prell“ (alias Peter Michnik) als umwerfende „Schönheitskönigin von Schneizlreuth“. Danach erschien die Höglinger Kindergarde (Leitung: Marion Hollinger) mit dem Prinzenpaar Max I. und Katharina I. mit ihrem beachtlich-anmutigen Walzer und ihrer gekonnten Shownummer. Abgerundet wurde der Besuch der Höglinger von ihrer flotten Showgarde. Den Höhepunkt und Abschluss des gelungenen Kranzl-Programms bildete der Auftritt der Aiblinger Faschingsgilde. Schwungvolle Eleganz zeigte das Prinzenpaar Xaver I. und Magdalena I. Marina I. bei seinem Walzer nach der Musik aus dem Oscar-prämierten Film „LaLaLand“. Auf den temperamentvollen Gardetanz (Musik: „Celebration“) folgte dann zum krönenden Abschluss die fetzige „Happy Birthday-Show“ mit Tanzelementen aus 50 Jahren Faschingsgilde. Sowohl



die Höglinger als auch die Aiblinger Tollitäten zeichneten zudem mehrere Teammitglieder des Soz. AK mit dem Faschingsorden aus. Für sämtliche Darbietungen des abwechslungsreichen Programms spendeten die Kranzlgäste begeisterten Applaus, der

mit mehreren Zugaben belohnt wurde. Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch die aktuellen Soz. AK-Geburts-tagskinder mit Geschenken geehrt. Zu ihnen zählte auch AK-Chefin Gabi Sander, für die ein Extra-Ständchen angestimmt wurde. *JB*

Ehrenamtlicher Einsatz

Referent für die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit in der Landesgeschäftsstelle
Christopher Glas im Kleiderladen Rosenheim und in der Raublinger Tafel



„Einmal an der Front mitarbeiten“, diesen Vorschlag machten mir die Damen der Rosenheimer WUS. Sofort war ich von diesem Vorschlag begeistert und dachte mir, dass es bestimmt eine tolle Erfahrung wird, einerseits selbst ein Ehrenamtlicher zu sein und zudem einen Einblick hinter die Kulissen zu bekommen. Schnell wurde ein gemeinsamer Termin gefunden und im Dezember 2017 war es dann so weit.

Am Morgen wurde ich bereits mit frischem Kaffee im Kleiderladen erwartet und gleich in die anfallenden Arbeiten eingewiesen; Kleidung sortieren, auszeichnen und im Laden präsentieren.

Auf dem Weg zur nächsten Einsatzstelle, hatte ich Glück, im Kreisverband Rosenheim gab es Weißwurstfrühstück und ich wurde spontan eingeladen.

Gestärkt machten wir uns an meine nächste Aufgabe, die Raublinger Tafel. Herzlich von den Tafel Mädel's

empfangen, durfte ich gleich kräftig mit anpacken. Lebensmittel sortieren, in Kisten verpacken und Müll raustragen. Sogar mein Fachwissen über verschiedene Obst und Gemüsesorten wurde aufgefrischt. Zur Ausgabe war ein großer Andrang, den wir gemeinsam gut meisterten und die Laune war trotz allem stets gut.



„Mein Fazit: Die Ehrenamtlichen hatten einen Helfer mehr und ich konnte einen persönlichen Eindruck in die Arbeit vor Ort gewinnen.“

Euer Christopher Glas

„Internationaler Tag des Ehrenamtes“ – ein Grund zum feiern

Am Dienstag, den 05. Dezember 2017 feierten die Kleiderläden zusammen mit Kunden und vor allem den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern den „internationalen Tag des Ehrenamtes“. Bei einer Tasse Glühwein oder alkoholfreien Punsch und Lebkuchen bedankte sich das Bayerische Rote Kreuz herzlich für das Engagement seiner Ehrenamtlichen.

Spenden für die Tafel



Ein Bollerwagen voller Lebensmittel übergaben die Kinder und Eltern des Kirchdorfer Kindergartens Sonnenblume.



Auch die Kinder und Eltern des Kindergartens St. Michael sammelten fleißig und kündigten bereits für das nächste Jahr Spenden an.



Lebensmittel und Hygieneartikel brachten die Kinder des evangelischen Kinder- und Jugendhauses Raupennest.



Schon traditionell sind die Weihnachtspenden der Grund- u. Mittelschule Raubling und der Grundschulen Kirchdorf und Redenfelden.



„Sie haben uns alles gezeigt, es war sehr spannend“ Lisa. „Wir haben viel über die Tafel gelernt.“ Philipp Zu St. Martin brachten die Schüler der Grundschule Neubeuern ihre Spenden und besichtigten die Tafel.

Spende an die Raublinger Tafel



Der TuS Raubling freut sich, dass der Reinerlös aus der ersten Veranstaltung von TuS Kultur & Soziales mit Chris Boettcher an die Raublinger Tafel gespendet werden konnte. Nachdem Olaf Kalsperger den Raublinger Weihnachtsmarkt eröffnet hatte, wurde der Spendenscheck in Höhe von € 1.500 von den TuS-Vorständen Uli Maier und Angelika Ludwig an die Vertreterinnen vom Bayerischen Roten Kreuz, Frau Baumann und Frau Rieger, in diesem feierlichen Rahmen übergeben.



40. Ball für Senioren und Menschen mit Behinderungen

Zum 40. Mal richtete das Rote Kreuz am 21. Januar seinen Ball für ältere und behinderte Menschen aus. Mehr als 550 Gäste folgten der Einladung ins Rosenheimer KUKO.

Am 11. Februar 1979 fand der erste Ball in der Badria-Halle in Wasserburg statt. Initiatorin war Luise Fichtl, seit 1966 Mitglied im Roten Kreuz und leider im August 2017 verstorben. Sie organisierte den ersten und viele weitere Bälle für ältere und behinderte Menschen und sie wurde dabei anfangs nur von der Bereitschaft Wasserburg bei der Durchführung unterstützt. Eine Besonderheit des Balls war schon damals die Veranstaltungszeit am Nachmittag, die speziell so gewählt wurde, um den Gästen die Teilnahme zu erleichtern.

1986 musste der Ball von Wasserburg nach Rosenheim ins heutige KUKO umziehen, da die Badria-Halle zu klein wurde. Mittlerweile helfen nicht nur die Wasserburger Bereitschaft, sondern auch viele weitere Rotkreuzler aus den verschiedensten Rotkreuz-Gemeinschaften beim Ball mit. Sie kümmern sich unter anderem um den Fahrdienst, die Moderation und den Service während der Veranstaltung und tun alles dafür, dass sich die Gäste wohl fühlen. Die Rotkreuzjugend bastelt jedes Jahr Faschingsorden, die von den Prinzenpaaren an die Gäste überreicht werden.

Von Anfang an war der Ball auch bei den Garden und Prinzenpaaren sehr beliebt. Margit Heger, die den Ball seit einigen Jahren federführend organi-

siert, freut sich über die Anfragen für Auftritte, muss aber leider auch immer wieder absagen, um den Gästen Zeit für das Tanzen zu lassen. Hier ist vor allem der Rollstuhltanz ein Höhepunkt.

Auch Ehrengäste wie Vertreter von Städten und Gemeinden und befreundeter Organisationen sowie Mitglieder des Land- und Bezirkstags kommen immer wieder gerne zum BRK-Ball. Die Besucher des Balls kommen nicht nur aus dem Rosenheimer Raum, sondern auch aus den angrenzenden Landkreisen und auch aus Österreich.

Die Veranstaltung hat sich etabliert und entwickelt sich immer mehr zum Faschingsevent für Jung und Alt und Behinderte und Nichtbehinderte, die gemeinsam in tollen Masken feiern.

Der 40. Ball wurde von Anton Heindl, Daniela Ludwig und der Organisatorin des Balls, Margit Heger, eröffnet. Die Live-Band „Bast Scho“ heizte dem bunt gemischten Publikum ein, dass sich auch auf die Garden und Prinzenpaare aus Rosenheim, Wasserburg, Kolbermoor und Prutting freute. Die Kolbermoorer Gardemitglieder führten nach ihrem Auftritt die Gäste zum traditionellen Rollstuhltanz auf die Tanzfläche und der Wasserburger Elvis-Imitator Harry Petermann sorgte als Überraschungsgast für großen Jubel.

Die ehrenamtlichen Rotkreuzler sorgten auch auf dem Jubiläumsball wieder für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung. SH

- ▲ Bunt geschminkt kamen die Gäste zum BRK-Ball
- Bereits beim ersten Ball 1986 war in Wasserburg viel für die Gäste geboten
- ▼ v.l.n.r. Schatzmeister Manfred Wirth, Vorstandsmitglied Otto Lederer MdL, Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt, stellv. Vorsitzende Daniela Ludwig MdB, Bezirksrat Sepp Hofer und stellv. Kreisgeschäftsführer Stefan Müller



Gesundheitstag am 6. Juni in der Kreisgeschäftsstelle

Die Gesundheit der Belegschaft nimmt einen immer höheren Stellenwert in der Arbeitswelt ein. Unser Kreisverband nimmt dies zum Anlass, einen Gesundheitstag für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Leben zu rufen. Dieser findet am **6. Juni 2018 von 9 Uhr bis 16 Uhr** in der Kreisgeschäftsstelle in Rosenheim statt. Für die Teilnahme am Gesundheitstag wird eine Stunde Arbeitszeit angerechnet - mehr Zeit sollte die Teilnahme nicht in Anspruch nehmen.

In Zusammenarbeit mit der AOK Rosenheim haben wir folgendes Programm zusammengestellt:

- **TZ-Mobil:** In einem umgebauten Mercedes Sprinter, dem TZ-Mobil, werden die Körperzusammensetzung und die Rückenmuskulatur vermessen. Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahlen im TZ-Mobil wird um Anmeldung bis 28.05.2018 bei Sebastian Berthel, 08031 301990, berthel@kvrosenheim.brk.de gebeten.



- **Fitness Bike.** Auf einem Trainings Bike wird mittels Display angezeigt, wie viele Kalorien gerade verbraucht werden und auch welches Lebensmittel man sich theoretisch gerade „erradelt“.

- **Bewegungsübungen:** Unter der Anleitung von Fachtrainerinnen und Fachtrainern können kurze Bewegungsübungen praktisch durchgeführt und dabei auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden eingegangen werden. Bequeme Kleidung ist vorteilhaft aber nicht zwingend notwendig.

- **Challenge Disc:** Auf einer mobilen Plattform werden Gleichgewichtsübungen zur Optimierung des Bewegungsapparats durchgeführt. Es gibt verschiedene Übungen, die auf einem Display visuell dargestellt werden.

- **Ernährungsausstellung:** Durch Lebensmittelattrappen und Infopostern wird gezeigt, welche Mahlzeiten im Arbeitsalltag fit machen, bzw. den Körper eher belasten. Ernährungsberater geben Tipps für den Mahlzeitenrhythmus und zur Lebensmittel- bzw. Getränkeauswahl.

- **Infostand:** An einem Infostand der Krankenkasse gibt es allgemeine Informationen zum Thema Gesundheit und bei Bedarf persönliche Beratung zu Krankenversicherungen. Hier gibt es noch ein Gewinnspiel mit einer Wellnessreise als Hauptgewinn.

Die Programminformationen werden auch im Qualido bereitgestellt. Wir hoffen, ein interessantes Programm gefunden zu haben, bei dem möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Chance nutzen und aktiv zu ihrer Gesundheitsförderung beitragen. *SB*

Hauswirtschaftliche Hilfen

Wohnung, Einkauf, Wäsche – die Bewältigung des Alltags stellt für viele ältere Menschen eine Belastung dar. Wenn zusätzlich Erkrankungen oder Gebrechlichkeiten vorliegen und die vielen Haushaltsaufgaben nur noch eingeschränkt erledigt werden können, springt das Bayerische Rote Kreuz mit seiner hauswirtschaftlichen Hilfe ein.

Viele alte, behinderte oder kranke Menschen müssen ihre Wohnung aufgeben, weil sie die Hausarbeit allein nicht mehr bewältigen können. Das BRK möchte, dass diese Menschen so lange wie möglich in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung bleiben können. Durch die Hilfe des Roten Kreuzes ist der Umzug in ein Heim oft vermeidbar, denn seine Mitarbeiter/-innen kommen zu Ihnen und unterstützen Sie im Haushalt.

Wir bieten z.B. folgende Tätigkeiten an:

- Wohnungsreinigung
- Wäschepflege
- Fensterputzen
- Vorhänge abnehmen, waschen und aufhängen
- Einkäufe und Botengänge
- Zubereiten der Mahlzeiten
- und vieles mehr

Das BRK kommt zu den betroffenen Mitbürgern oder deren Angehörigen nach Hause um zu beraten und den Einsatz persönlich zu besprechen. Dabei lernen sie auch die Haushaltshilfe kennen. Wichtig ist, dass diese Haushaltshilfe zu einer festen Vertrauens- und Bezugsperson wird und die Einsatztage und -zeiten in einem gleich bleibenden Rhythmus stattfinden.

Ansprechpartnerin für alle, die hauswirtschaftliche Unterstützung brauchen, oder mitarbeiten wollen (Minijob): Rosmarie Martlbauer, Tel. 08031/3019-69, Email: martlbauer@kvrosenheim.brk.de *SH*

INQA-Zertifizierung für das Bayerische Rote Kreuz

Gemeinsam bessere Unternehmenskultur entwickelt



Unter dem Projektnamen „INQA“ (Initiative Neue Qualität der Arbeit) hat der BRK Kreisverband Rosenheim als einer von 100 bundesweiten Pilotbetrieben zwei Jahre lang gemeinsam mit seinen Beschäftigten einen Entwicklungsplan zur Gestaltung guter Arbeitsbedingungen erarbeitet und umgesetzt. Begleitet wurde die Maßnahme vom Programm „INQA-Audit Zukunftsfähige Unternehmenskultur“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. In dessen Namen übergab Daniela Ludwig (MdB) am 6. März das Abschlusszertifikat.

„Die Zertifikatsübergabe soll nicht das Ende dieses Projekts kennzeichnen, im Gegenteil, wir werden weiter aktiv an der Optimierung unserer Unternehmenskultur arbeiten“, so Martin Schmidt, Kreisgeschäftsführer des Bayerischen Roten Kreuzes Kreisverband Rosenheim. Sein Dank geht vor

allem an die Mitglieder der Projekt- und Arbeitsgruppen, durch die die erfolgreiche Zertifizierung erst möglich wurde. Auch der Kreisvorsitzende Karl-Heinrich Zeuner freute sich über das erfolgreiche Projekt und hofft, dass die Resultate auch im Ehrenamt zur Anwendung kommen können.

„Nur der Verdienst allein zählt nicht mehr. Es ist wichtig ein Umfeld zu schaffen, das das Rote Kreuz als Arbeitgeber attraktiv macht.“

Ludwig lobte das Engagement der Belegschaft und der Geschäftsleitung für das INQA-Programm.

Nach intensiver Analyse der Geschäftsleitung gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat das Rote Kreuz Rosenheim in verschiedenen Projektgruppen tragfähige Konzepte im Bereich betriebliches Gesundheits-

management, Chancengleichheit, Wissen und Kompetenz, Diversity und Personalführung erstellt und realisiert. Dabei handelt es sich z.B. um Vorgehensweisen in der Psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte, die Durchführung von Gesundheitskursen in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen, Anleitungshilfen bei Mitarbeitergesprächen, Verbesserung der Verpflegung bei Fortbildungen und vieles mehr. Durch die Einbindung aller Mitarbeitenden hat das BRK wertvolle Ideen und Verbesserungsvorschläge im Vorfeld erhalten.

Das INQA-Audit ist ein Angebot der Initiative Neue Qualität der Arbeit, wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert und wurde in enger Zusammenarbeit von der Bertelsmann Stiftung, dem Demographie Netzwerk e.V. (ddn) sowie dem Institut „Great Place to Work“ entwickelt. *SH*

Fleiß wird belohnt

Traditionell wurden an den Weihnachtsfeiern der Kleiderläden und Tafel zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für 5- und 10-jährige aktive Mitarbeit geehrt. Mit dieser Auszeichnung will sich das Bayerische Rote Kreuz für das entgegengebrachte Engagement seiner Mitarbeiter bedanken.



Mit großer Freude verbinden wir hierbei auch die Verteilung der Ehrenamtskarte. Diese ist ein Zeichen der Anerkennung und des Dankes des Landkreises Rosenheim und des Freistaates Bayern an die vielen Bürgerinnen und Bürger, die sich seit Jahren beispiellos ehrenamtlich engagieren. Und auch wir, das Bayerische Rote Kreuz, unterstützt diese wunderbare Idee. Zum einen mit der Beantragung dieser Karte für unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, zum anderen mit 50% Ermäßigung für den Inhaber der Karte in allen unsere Kleiderläden im Landkreis Rosenheim und 10 € Rabatt auf Rot Kreuz Kurse.

350 Jahre Mitarbeit - Ehrungen beim Roten Kreuz



Die Weihnachtsfeier für die hauptamtlichen Angestellten des Bayerischen Roten Kreuzes nutzte Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt, um sich bei allen Mitarbeitern für die ausgezeichnete Arbeit im Jahresverlauf zu bedanken. Er gratulierte 15 Rettungsdienstlern, die sich neben ihrer Berufstätigkeit zum Notfallsanitäter weitergebildet haben. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurden unter anderem langjährige Mitarbeiter geehrt.

Die BRK-Dienstjubilare für 10 Jahre: Cornelia Müller, Andrea Wagner, Manuela Weiß, Johannes Huber, Peter Sepp, Markus Stemmer; für 20 Jahre: Cornelia Bock, Juri Becher, Rudi Gurgießer, Robert Höhensteiger; für 25 Jahre: Heike Widauer, Gerhard Karl, Bernd Rieger, Anton Stuber; für 35 Jahre: Christine Retzer, Ralf Kröger und für 40 Jahre: Franz Maier.

Thea Kindermann feiert 80. Geburtstag

An Ihrem 80. Geburtstag gratulierten Thea Kindermann (r.) die Kameradinnen und Kameraden vom Bayerischen Roten Kreuz Bad Endorf und aus dem Kreisverband Rosenheim.



Thea Kindermann trat 1987 der damaligen Frauenbereitschaft bei und war dort nicht nur als Schwesternhelferin tätig. Später übernahm Sie das Amt der Leiterin des örtlichen BRK Sozialdienstes und leitete dies mit Elan und Humor bis 2008.

Diesen Elan und Humor hat sich Frau Kindermann bis heute beibehalten und so bedankten sich Ihre Nachfolgerin Margot Wunder, der Bereitschaftsleiter Michael Lederwascher und vom Kreisverband Margit Heger für Ihren Einsatz und Ihre Treue zum Verein. Die Bad Endorfer Rotkreuzer! wünschen Ihr auch weiterhin Gesundheit und Zeit mit der Familie. ML

Ehrensache

Wasserwacht Medaille Bronze



Pauline Fischer
Marius Hassmann
Melina Merlet
Sven Rennings
Philipp Seiwald
Sabrina Stephan
Carina Stolle
alle Wasserwacht Bad Aibling

BRK Ehrennadel für außergewöhnliche Verdienste



Bernhard Hilz
Wasserwacht Bad Aibling

Ehrenzeichen der BRK-Ausbilder in Silber



Gerald Puhl
Bereitschaft Feldkirchen
Ursula Dreischl
Bereitschaft Rohrdorf

Henry Dunant Münze 10 Jahre Freiwilligenarbeit



Aurora Schöpf
Irmgard Schumacher
alle Kleiderladen Kolbermoor
Josefa Büchel
Elfriede Hofmann
Fredi Kiersztan
Heidi Kiersztan
Franziska Kurz
Lydia Lechl
Petra Rohmoser
Heike Wessel
alle Tafel Raubling

BRK Ehrennadel in Gold



Therese Halbritter
Bereitschaft Rosenheim
Christine Retzer
Bereitschaft Raubling

BRK Ehrennadel in Silber



Maximilian Alt
Matthias Poppe
Michael Poppe
alle Wasserwacht Prien-Rimsting
Martin Ass
Harald Frank
Stefan Langl
Andreas Loferer
Peter Mayer
Stefan Obermaier
Andreas Sommer
alle Wasserwacht Breitbrunn
Dr. Wolfgang Biller
Bereitschaft Rohrdorf
Stefan Heinisch
Michaela Huber
Christian Wieseke
Sascha Zingerling
alle Wasserwacht Bad Aibling
Konrad Meyl
Soz. AK Bruckmühl
Margot Wunder
Soz. AK Bad Endorf

Auszeichnungsspanne für 50 Jahre



Albert Plank
Wasserwacht Bad Endorf

Henry Dunant Münze 5 Jahre Freiwilligenarbeit



Iryna Verashchachina
Kleiderladen Kolbermoor
Ludwig Krettler
Tafel Raubling

Ehrungen der Mitarbeiterinnen des Kleiderladens Wasserburg



Von links: Resi Bauer (Teamleitung KL Wasserburg), Isolde Vergin (5 Jahre), Elena Gärtner (EA-Karte), Berta Ritter (5 Jahre) und Herr Manfred Wirth (Schatzmeister und Beauftragter des Vorstandes in der WuS).

Personelle Veränderungen



Neueinstellungen

RW Aibling: Felix Büchlein, Korbinian Pachner
RW Rosenheim: Patrick Demmelmaier, Maximilian Forstner, Leon Sobol, Veit Holtrieder, Sabine Stemmer-Fruchtli, Oliver Crüwell
RW Endorf: Tobias Hofer
RW Wasserburg: Angelina Dietz
RW Kiefersfelden: Andreas Maier
Hausnotruf: Stefan Hemberger
Hauskrankenpflege: Carmen Schneider, Irmgard Bartz, Sabine Bernard
Altstoffe: Johann Ronge

Austritte

RW Endorf: Marius Schnell
RW Rosenheim: Benedikt Brandmiller
Hausnotruf: Johannes Zaun
Werkstatt: Johannes Görgmaier
Altstoffe: Hans-Peter Moschko



Zu guter Letzt

Fördermitgliederwerbung des Bayerischen Roten Kreuzes

Seit dem 26. März läuft die Werbung von Fördermitgliedern unseres Kreisverbandes. Die Werber sind Studenten in Dienstkleidung des Roten Kreuzes. Sie können sich ausweisen und sind in folgenden Städten und Gemeinden unterwegs: Rosenheim, Soyen, Albaching, Aschau i. Chiemgau, Babensham, Edling, Frasdorf, Pfaffing, Ramerberg und Wasserburg. Die Werbung wird in zwei Etappen, im Frühjahr und im Sommer, durchgeführt. Da die Gewinnung von Fördermitgliedern sehr zeitintensiv und deshalb von den ehrenamtlichen Helfern selbst nicht durchführbar ist, arbeitet der BRK Kreisverband Rosenheim hier mit einem Dienstleister zusammen.

Neue FSJ/BFD-Stellen ab September



Ab September 2018 wird wieder ein Freiwilliger für den Bereich **Ausbildung & Ehrenamt** gesucht. Bei Interesse kannst du deine Bewerbung jederzeit an Katharina Steinbeißer schicken.

Deine Aufgaben:

- Unterstützung im Bereich Erste Hilfe /Ausbildung, sowie in der Ehrenamtskoordination
- Terminorganisation/ Terminmanagement
- Materiallogistik, sowie Kursvor- und Nachbereitung.

Auch in den Bereichen Soziale Dienste, Jugend- und Schularbeit und im Rettungsdienst haben wir mehrere FSJ- und BFD-Stellen frei.

Weitere Informationen findest du unter www.brk-rosenheim.de/ueber-uns/karriere/freiwilligendienste.html



Find us on
Facebook

BRKRosenheim



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**